



**KULTUSMINISTER
KONFERENZ**

**Empfehlungen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität
der Ganztagschule und weiterer ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote
für Kinder im Grundschulalter**

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.10.2023)

I. Allgemeine Grundsätze und Ziele

Die Schulpolitik liegt primär in der Verantwortung der Länder. Entsprechend verfügen die Länder über eigene Schulgesetze, rechtliche Regelungen, Förderrichtlinien und Konzepte für Ganztagschulen. Ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote werden in einigen Ländern von der Kinder- und Jugendhilfe, in anderen Ländern in einer Kombination aus Schule und Hort angeboten.

Die Kultusministerkonferenz der Länder hat 2004 mit ihrer zu statistischen Zwecken erstellten Ganztagschuldefinition, die keine unmittelbare Gültigkeit für den Begriff der Ganztagsgrundschule gemäß Art. 1 Nr. 3 Buchst. a) des Ganztagsförderungsgesetzes hat, einen Grundkonsens dazu formuliert, was eine Ganztagschule ist.

In der Definition einer Ganztagschule sind drei zentrale Merkmale enthalten:

- ganztägige Angebote im Umfang von täglich mindestens sieben Zeitstunden an mindestens drei Tagen in der Woche,
- die Bereitstellung eines Mittagessens für am Ganztag teilnehmende Schülerinnen und Schüler,
- die Ganztagsangebote werden unter der Aufsicht und Verantwortung der Schulleitung organisiert und in enger Kooperation mit der Schulleitung durchgeführt und stehen in einem konzeptionellen Zusammenhang mit dem Unterricht.

Mit Beschluss der Kommission für Statistik vom 04.12.2015 werden als offene Ganztagsangebote auch diejenigen Angebote gezählt, bei denen

- an mindestens drei Tagen in der Woche ein ganztägiges Angebot für die Schülerinnen und Schüler bereitgestellt wird, das täglich mindestens sieben Zeitstunden umfasst;
- an allen Tagen des Ganztagsbetriebs den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern ein Mittagessen bereitgestellt wird;
- die Schulleitung auf der Basis eines gemeinsamen pädagogischen Konzeptes mit einem außerschulischen Träger kooperiert und eine Mitverantwortung der Schulleitung für das Angebot besteht.

Ergänzend umfassen diese Empfehlungen auch die Angebote ganztägiger Bildung und Betreuung, die unter der staatlichen Schulaufsicht stehen, jedoch von anbietenden Trägern verantwortet werden.

Aus dem Bericht der Kultusministerkonferenz über „Allgemeinbildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2017 bis 2021 –“ geht hervor, dass die Länder den Bedarf ganztägiger Angebote erkannt haben und Ganztagschulen seit vielen Jahren ausbauen. Im Jahr 2017 nahmen 1.162.269 Schülerinnen und Schüler bundesweit ein Ganztagsangebot in Anspruch, 2021 waren es bereits 1.367.877 Schülerinnen und Schüler. Wie in dem Bericht der Kultusministerkonferenz ausgeführt wird, wurde die Ganztagschulentwicklung davon geprägt, dass der Bedarf

von ganztägigen Angeboten als Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie stetig stieg. Als bildungspolitischer Motor der Ganztagschulentwicklung wirkte sich jedoch die OECD-Studie PISA (Programme for International Student Assessment) aus. Die Kultusministerkonferenz hat im Dezember 2001 nach den ersten Ergebnissen von PISA aus dem Jahr 2000 gemeinsame Anstrengungen zur Qualitätsentwicklung des deutschen Bildungswesens beschlossen, u. a. Maßnahmen zum Ausbau von schulischen und außerschulischen Ganztagsangeboten mit dem Ziel erweiterter individueller Bildungs- und Fördermöglichkeiten.

Ganztagschulen und weitere ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote bieten den zeitlichen Rahmen für mehr Lernangebote, wobei hier ein weiter Lernbegriff das soziale Lernen, aber auch übergreifendes Lernen wie beispielsweise digitales Lernen, demokratisches Lernen, Bewegungsangebote oder Angebote der kulturellen Bildung ebenso umfasst wie wirkungsvolle Lernsettings, in denen sozialpädagogisch geprägte Angebote und mit dem Unterricht konzeptionell verknüpfte Bildungsangebote gemacht werden. Die Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG) hat gezeigt, dass Ganztagschulen auch Chancen dafür bieten, Freundschaften zu schließen und Freizeit gemeinsam zu gestalten – das ist für die Kinder wichtig.

Die Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder im Grundschulalter bedarf zusätzlich zum quantitativen Ausbau einer Übereinstimmung der Länder darüber, was gute ganztägige Bildung ausmacht. Die vorliegenden Empfehlungen geben Impulse für die Weiterentwicklung der Qualität des formalen, non-formalen und informellen Lernens über den ganzen Tag. Mit den „Empfehlungen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität der Ganztagschule und weiterer ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangeboten für Kinder im Grundschulalter“ wird erstmals benannt, was die pädagogische Qualität umfasst.

Danach sind ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote solche Angebote, die Lerngelegenheiten über den ganzen Tag ermöglichen. Bildung und Erziehung werden auf vielfältige Art und Weise initiiert. Kinder, Lehrkräfte, weiteres pädagogisch tätiges Personal, Schulleitung, Kooperationspartner sowie Eltern gestalten die Ganztagsangebote partizipativ mit. Das Ganztagskonzept konkretisiert auf der Grundlage eines gemeinsamen Bildungsverständnisses und der Bedürfnisse von Kindern motivierende Lern- und Freizeitmöglichkeiten im erweiterten Zeitrahmen der ganztägigen Bildung und Betreuung. Ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote ermöglichen inklusive Lern- und Lebensräume und berücksichtigen die Bedürfnisse und Fähigkeiten aller Kinder, insbesondere auch mit Bedarf an besonderen Bildungs- und Unterstützungsangeboten.

Ein Rechtsanspruch auf ganztägige Förderung und Betreuung wurde 2021 im Ganztagsförderungsgesetz verankert. Dieser wird sukzessive ausgebaut und ab dem Schuljahr 2029/2030 hat jedes Kind in den Klassenstufen 1 bis 4 einen Anspruch auf werktäglich acht Stunden ganztägige Förderung und Betreuung. Mit dem Rechtsanspruch auf ganztägige Förderung und Betreuung für Kinder im Grundschulalter und der damit verbundenen Verpflichtung für alle Länder Ganztagsplätze anzubieten, ist ein weiterer quantitativer

Ausbau des Platzangebots erforderlich und noch mehr Eltern erhalten die Möglichkeit zur beruflichen Tätigkeit. Darüber hinaus ist die gesellschaftliche Bedeutung ganztägiger Betreuungsangebote enorm, da damit auch mehr gut ausgebildete Fachkräfte dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Mit den vorliegenden Empfehlungen ist das Ziel verbunden, eine Orientierung dafür zu geben, was ein qualitativ hochwertiges Ganztagsangebot beinhaltet, damit das Lernen über den ganzen Tag ein Bildungs- und Betreuungsangebot in dem oben genannten Sinn ist und damit mehr als Betreuung. Die konkrete Umsetzung der Empfehlungen und die Ausgestaltung der Rahmenbedingungen erfolgen vor dem Hintergrund der länderspezifischen Systeme und Strukturen durch die Länder.

II. Perspektive der Wissenschaft – ausgewählte Wirkungen von Ganztagsangeboten auf Kinder

Mit ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangeboten wird neben dem familienpolitischen Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie auch die Erwartung verbunden, Kinder im Grundschulalter möglichst individuell zu fördern und unterstützen zu können und damit zum Abbau herkunftsbedingter Bildungsdisparitäten beizutragen. Ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangeboten wird durch das Mehr an Zeit ein besonderes Potenzial für die individuelle Förderung zugeschrieben.

Seit 2005 hat die Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG) ganztägig organisierte Schulen in Deutschland empirisch untersucht und umfassende Forschungsbefunde zum Ausbaustand und zur Entwicklung, zur Qualität und zu Wirkungen von Ganztagschulen vorgelegt. Die in den Studien zur ganztägigen Bildung¹ veröffentlichte Zusammenfassung von Befunden zur Wirkung von ganztägiger Bildung und Erziehung, insbesondere die individuelle Förderung von Grundschulkindern, zeichnet ein disparates Bild. Die Ergebnisse der unter Beteiligung aller Länder durchgeführten Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen weisen darauf hin, dass Ganztagschulen unausgeschöpfte Potenziale, wie etwa die Verzahnung der ganztägigen Bildungsangebote sowie der multiprofessionellen Zusammenarbeit, haben. Zudem zeigt sich, dass eine positive Wirkung von Lernangeboten insbesondere dann zu erwarten ist, wenn Angebote im erweiterten Zeitrahmen der Ganztagschule qualitativ hochwertig sind und die Kinder diese nicht nur punktuell, sondern über einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen. Die Befunde deuten auch darauf hin, dass die Beziehungen untereinander, aber auch zum pädagogischen Personal positiv wahrgenommen werden, wenn dieses an die Interessen der Kinder anknüpft.

Zusammenfassend verdeutlichen die Ergebnisse von StEG, dass nicht der erweiterte Zeitrahmen der Ganztagschule bereits per se eine Wirkung auf individuelle Förderung entfaltet, vielmehr kommt es auf die Qualität der Angebote im erweiterten Zeitrahmen

¹ Kielblock, Stephan et al. (Hg.): *Individuelle Förderung an Ganztagschulen. Forschungsergebnisse der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG)*. Weinheim, Basel: Beltz Juventa, 2021. [Studien zur ganztägigen Bildung.]

ganztägiger Bildung und Betreuung an.² Die Kontinuität der Angebotsnutzung sowie eine höhere Qualität der Angebotskonzepte, der Angebotsdurchführung sowie positive soziale Beziehungen scheinen zu den Faktoren zu gehören, die sich auf die Entwicklung der Kinder auswirken. Um das Potenzial erweiterter Lernangebote ganztägiger Bildung und Betreuung besser auszuschöpfen, ist es erforderlich, dass alle in der ganztägigen Bildung tätigen Personen auf der Ebene der pädagogischen Praxis, aber auch auf der Leitungsebene, umfassend zusammenarbeiten.

Die nachfolgenden Empfehlungen zur pädagogischen Qualität der Ganztagsschule und weiterer ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote orientieren sich insbesondere an den wissenschaftlichen Befunden aus 15 Jahren StEG-Ganztagsschulforschung.

III. Empfehlungen zur Umsetzung ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote

Empfehlung 1: Bei der pädagogischen Gestaltung ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote sind die Interessen und Bedürfnisse der Kinder handlungsleitend.

Für die Entwicklung ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote, die den Kindern an demokratisch gestalteten Lern- und Lebensorten ermöglicht werden, ist ein hohes Maß an Partizipation aller Akteurinnen und Akteure erforderlich. Demokratische Aushandlungsprozesse, Verantwortungsübernahme und Formate zur Beteiligung, besonders auch von Kindern und Eltern, sind hierfür eine wichtige Voraussetzung. Verbindliche Kommunikationsgrundsätze, wie z. B. Kommunikationsregeln und -strukturen, bilden die Grundlage für einen verlässlichen Austausch und eine gelingende Zusammenarbeit. Im Zuge einer inklusiven Ganztagsbildung sollen die Bedürfnisse und Erfordernisse von Kindern mit Bedarf an besonderen Bildungs- und Unterstützungsangeboten dabei besonders berücksichtigt werden. Kinder werden an der Planung und Durchführung der ganztägigen Angebote aktiv beteiligt und können ihr Wissen einbringen. Dazu können auch Angebote gehören, die durch die Kinder selbst gestaltet und durchgeführt werden.

Empfehlung 2: Ganztagsschulen und Träger weiterer ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote fördern Kompetenzen und machen konzeptionell miteinander verbundene formale, non-formale und informelle Lernangebote.

Lernen über den ganzen Tag in einer pädagogisch durchdachten Lernkultur ermöglicht individuelles Lernen. Konzepte der stärkeren Verzahnung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten und der damit korrespondierenden erweiterten pädagogischen Möglichkeiten tragen zum erfolgreichen Lernen der Kinder bei. Auf der Grundlage eines gemeinsamen Bildungsverständnisses des pädagogischen Personals werden in wirkungsvollen Lernsettings, die sich sowohl auf den Unterricht als auch auf die außerunterrichtlichen Angebote beziehen und sich am Lernstand der Kinder orientieren, Lernangebote gemacht. Förderangebote mit fachlichem Bezug,

² Vgl. Kielblock, Stephan in Radisch, Frank et al. (Hg.): *Ganztagsschule und Übergänge im Bildungssystem*. Frankfurt am Main: Wochenschau Verlag, 2021. [Jahrbuch Ganztagsschule.]

insbesondere zur Förderung der mathematischen, sprachlichen und emotional-sozialen Basiskompetenzen, werden in formalen, non-formalen und informellen Settings angeboten.

Empfehlung 3: Die Steuerung und Ausgestaltung des Ganztagsangebots wird von der Schulleitung und ggf. mitwirkenden Kooperationspartnern partizipativ verantwortet.

Das Schulleitungshandeln sowie das der Kooperationspartner sind Vorbild für den ganzheitlichen Ansatz, der die verschiedenen Beteiligten einbindet, um die Qualität der Ganztagsangebote zu gestalten. Die Haltung der Schulleitung und mitwirkender Kooperationspartner in Bezug auf eine positive Pädagogik und ressourcenorientiertes Management sichert die qualitative Weiterentwicklung ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote, die Chancengerechtigkeit fördert und allen Kindern das Entfalten ihrer Potenziale ermöglicht. Ganztagsangebote sollen die Lebenswelt der Kinder über das Aneignen von Kompetenzen hinaus ermutigend bereichern.

Empfehlung 4: Ganztagschulen und Träger weiterer ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote ermöglichen einen Schultag mit rhythmisierten und flexiblen Zeitstrukturen.

In einem ganztägig organisierten Schultag werden in den Bildungs- und Betreuungsangeboten erweiterte pädagogische Konzepte umgesetzt, die das Potenzial ganztägigen Lernens für mehr individuelle Förderung durch ein breites Angebot an Lerngelegenheiten in flexiblen Elementen der Zeitgestaltung nutzen. Die Entwicklung von Organisationsformen, welche den Lern- und Leistungsrhythmus des einzelnen Kindes berücksichtigen, indem sie mehr Zeit und Raum für vielfältige Phasen der Anspannung und Entspannung bieten, trägt dazu bei, das Potenzial ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote auszuschöpfen. Damit geht eine veränderte Lehr- und Lernkultur einher.

Empfehlung 5: Für gelingende ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote ist die Kooperation unterschiedlicher Professionen in festen Kooperationsstrukturen erforderlich.

An der Gestaltung des ganztägigen Lernens sind viele schulische und außerschulische Akteurinnen und Akteure beteiligt. Die Steuerung dieses komplexen Ganztagsangebots ist auf eine gute Zusammenarbeit angewiesen. Die professionsübergreifende Zusammenarbeit auf der Grundlage eines gemeinsamen Bildungsverständnisses ist ein Qualitätsmerkmal guter ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote. Lehrkräfte, nicht unterrichtendes pädagogisch tätiges Personal, Schulleitung und Kooperationspartner bringen ihre ganz eigenen Kompetenzen und Perspektiven auf die Bedürfnisse der Kinder mit. Die Aufgabe der (schulischen) Steuerung ist es, die Zusammenarbeit der pädagogischen und nicht pädagogischen Akteure im Interesse der bestmöglichen Entwicklung jedes Kindes zu fördern und effektiv zu nutzen. Die Kommunikation in festen Kooperationsstrukturen zwischen den multiprofessionellen Akteuren ist dabei ebenso bedeutsam wie die Mitwirkung in Entscheidungsgremien.

Empfehlung 6: In ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangeboten wird die Entwicklung von gelingenden Beziehungen zwischen Kindern, Kindern und dem pädagogisch tätigen Personal sowie in der Zusammenarbeit mit Eltern unterstützt.

Erfolgreiches Lernen braucht gute Beziehungen. Ganztägige Lern- und Lebensorte sind als sozialer Raum und Ort für soziale Beziehungen von großer Bedeutung. Vertrauensvolle und gute Beziehungen zwischen Kindern, Eltern und dem pädagogisch tätigen Personal stärken die Kinder und unterstützen sie in herausfordernden Situationen. In der lebendigen Alltagssituation der ganztägigen Bildung und Betreuung werden gute und tragfähige Beziehungen gestärkt.

Empfehlung 7: Lernorte mit ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangeboten knüpfen tragfähige Netzwerke im Sozialraum und kooperieren mit außerschulischen Partnern.

Die Ganztagschule und Träger ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote brauchen starke Partnerschaften für die Umsetzung ihrer Konzepte. Lokale Partner unterstützen die Ganztagschulen und Träger ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote dabei, außerschulische Lern- und Erfahrungsräume zu erschließen. Mit dem Mehr an Zeit im Schultag eröffnen ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote in Kooperation mit ihren Partnern im Sozialraum vielfältige Bildungswelten und erweiterte Lerngelegenheiten.

Empfehlung 8: Ganztagschulen und Träger weiterer ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote schaffen die Voraussetzungen, um das Wohlbefinden der Kinder zu stärken und zu fördern.

Ganztagschulen bzw. Angebote der ganztägigen Bildung und Betreuung tragen als zentrale Orte im Leben von Kindern eine besondere Verantwortung für deren körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden. Individuelles Wohlbefinden unterstützt Kinder in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozessen und steht in einem Wechselverhältnis zu ihrem Lernerfolg im Unterricht. Um Wohlbefinden herzustellen, bedarf es eines wertschätzenden, vorurteilsbewussten Umgangs, des Gefühls von Sicherheit, erlebter Partizipation und Mitbestimmung sowie der Möglichkeit, im Ganztag positive soziale Beziehungen zu führen.

Empfehlung 9: Ganztagschulen und Träger weiterer ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote gestalten die pädagogische Praxis auch in Kooperation mit Angeboten der freien Kinder- und Jugendhilfe.

Bildung und Erziehung sind Aufgaben, die nicht ausschließlich auf unmittelbar verwertbares Wissen zu reduzieren sind. Bildung und Erziehung sind somit keine exklusive Angelegenheit des Unterrichts. Ganztagsangebote tragen wesentlich zur Aneignung von Kompetenzen bei, die es den Kindern ermöglichen, sozial und verantwortlich zu handeln und sich demokratisch in die zunächst schulische und später in die gesellschaftliche Entwicklung einzubringen. Angebote der Kinder- und Jugendhilfe können in der ganztägigen Bildung und Betreuung mit ihrem sozialpädagogischen Blick auf die Entwicklung der Kinder viel dazu beitragen, dass Kinder im Grundschulalter ganzheitlich gefördert werden und Handlungskompetenz erwerben.

Empfehlung 10: In Ganztagsschulen und weiteren ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangeboten wird für jedes Kind ein gesundes Mittagessen angeboten.

Das Verpflegungskonzept ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote ist ein wichtiger Beitrag zum Wohlbefinden der Kinder. Wenn Kinder Ganztagsangebote in Anspruch nehmen, gehört ein gesundes Mittagessen unter Berücksichtigung der Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung dazu. Das Mittagessen leistet einen wichtigen Beitrag zum gesunden Aufwachsen der Grundschulkinder. Die Einnahme des Mittagessens kann auch in Kooperation mit anderen Betreuungsangeboten, wie beispielsweise einer Kita, ermöglicht werden.

Empfehlung 11: Ganztagsschulen und Träger weiterer ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote gestalten Raum und Räume auch durch kreative Flächennutzungskonzepte zu kindgerechten Lern- und Lebensräumen.

Einrichtungen mit ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangeboten nutzen die zur Verfügung stehenden Gebäude, Räume und Außenbereiche, die unterschiedlichste Möglichkeiten über den Unterricht hinaus bieten. Bedarfsgerechte und flexible Raum- und Flächennutzungskonzepte sollen den verschiedenen organisatorischen Ansprüchen gerecht werden und machen die Orte zu Lern- und Lebensräumen. Die Architektur der Gebäude ist ein Teil der pädagogischen Konzeption und soll verschiedenen Lernsettings und den individuellen Bedürfnissen der Kinder nach Wissenserwerb, Bewegung, Rückzug und Begegnung gerecht werden. Die Grundlage dafür sind verlässliche Kooperationsstrukturen zwischen Schulträgern und Ganztagsschulen sowie den weiteren Trägern ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote.

Empfehlung 12: Ganztagsschulen und Träger weiterer ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote sichern die Qualität der Ganztagsangebote und überprüfen ihre Wirkung.

Um die Nachhaltigkeit und Qualität ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote zu gewährleisten, ist eine kontinuierliche Überprüfung der Wirkung erforderlich. Die pädagogische Konzeption der ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangebote wird hinsichtlich ihrer Wirkung und Zielerreichung gemessen. Dafür eignen sich formative interne und externe Instrumente der Qualitätsentwicklung und Evaluationsverfahren, die insbesondere eine Rückmeldung der Kinder zu den Ganztagsangeboten ermöglichen. Eine etablierte Feedbackkultur liefert Erkenntnisse für die Qualitätsentwicklung ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote.